

Unbürokratisch und schnell helfen

BZ., 11.08.23

Kenzingen soll ein Bürgernetzwerk bekommen. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Nachbarschaftshilfe liegen.

■ Von Werner Schnabl

KENZINGEN Die Auswirkungen des demographischen Wandels sind im ländlichen Raum angekommen. Kenzingen hat mit dem Seniorenforum auf die Ergebnisse der Seniorenfrage reagiert. Es ist beabsichtigt, ein Netzwerk „Bürger für Bürger“ einzurichten. Schwerpunkt dabei bildet die Nachbarschaftshilfe.

Der Seniorenbeauftragte Hanns-Heinrich Schneider sieht günstige Anzeichen einer Realisierung. Die Bereitschaft, so das Resultat aus der Befragung, betrage für gelegentliches Engagement 45 Prozent in der Kernstadt und über 60 Prozent in Nordweil. Einer Dauereinrichtung er-

teilte er eine Absage. Lediglich sechs Prozent der Senioren sprachen sich für eine permanente Beteiligung aus.

Das war ein deutlicher Trend. Der Seniorenbeirat vertrat deshalb die Meinung, nur über sporadische Nachbarschaftshilfe Mitwirkende zu gewinnen. Nordweils Ortsvorsteher Franz Pfeffer gehört dem Seniorenbeirat an. Seiner Auffassung nach funktioniert das in den Ortsteilen bereits reibungslos, obwohl interessierte Einwohner durch ihre Verpflichtungen in anderen Vereinen wenig Freizeit haben. Die Strukturen müssten lediglich erweitert werden. In der Kernstadt ist man vom Selbstläufer weit entfernt.

Die Hilfe zur Selbsthilfe ist nun offiziell angestoßen worden. Bei kleineren Schwierigkeiten ist unbürokratische wie kostenlose Hilfe ebenso möglich wie bei Notfällen im Alltag. Ältere und behinderte Menschen, Familien und Alleinerziehende zählen auch zu den Nutznießern kurzzeitiger Hilfeleistungen.

Besuchsdienste, Einkaufshilfen oder Arztbegleitungen verlangen allerdings klare Absprachen. Hilfe ist auf Wunsch bei Spazier- und Behördengänge durchführbar. Kleinere Reparaturen ja, wenn der Fachmann zu Rate gezogen werden muss, dann versiegt das Angebot. Nachbarschaftshilfe hört da auf, wo professionelle Hilfe notwendig erscheint, restituierte Schneider. Damit wird eine Konkurrenz zu Profis vermieden.

Zur Mithilfe aufgerufen sind alle Personen, die aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind. Um die Palette angefragter Probleme zu befriedigen, wären unterschiedlichste Berufsbilder optimal. Abgeklärt werden muss im Vorfeld, wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter versichert sind.

So unbürokratisch der Ablauf so wenig Paragrafenreiterei in der Organisation. Es wird kein Verein gegründet, lediglich eine oder mehrere Koordinationsstellen eingerichtet. Ein noch zu erstellender Flyer listet die freiwilligen Kontaktperso-

nen auf, diese können direkt angesprochen werden. Ehrenamtlich Tätige dienen idealerweise als Multiplikatoren. Mit dem Leiter des Gymnasiums will Schneider noch in Kontakt treten.

Eines stellte der Seniorenbeauftragte abschließend klar: Der Beirat kann die Nachbarschaftshilfe nicht übernehmen, da es sich nicht um eine vorrangige Seniorenaufgabe handelt. Firmiert als Unterorganisation ist die Einrichtung jedoch denkbar. Bürgermeister Matthias Guderjan ist sehr froh, dass die Nachbarschaftshilfe vor Ort mit bürgerschaftliches Engagement angegangen wird und sicherte städtische Unterstützung zu.

► **Info:** Wer mithelfen will, kann sich telefonisch unter 07644/4777 oder per E-Mail an joerg-rudolph@online.de bei Jörg Rudolph melden. Nach Pfingsten ist dann Hanns-Heinrich Schneider der Ansprechpartner, erreichbar unter 07644/9278889, oder hannsheinrich.schneider@gmail.com.